

► [Zurück](#)

Im Land, wo die Kanonen blühen

Ilona Christina Schulz und Sibylle Dotzauer im Kraus-Saal

Buchen. Einen Flügel, ein Paar Bergschuhe, eine Federboa. Viel mehr brauchte es am Samstag nicht, um einen der großen Moralisten der deutschen Literatur lebendig werden zu lassen: Die Sängerin und Schauspielerin Ilona Christina Schulz und die Pianistin Sibylle Dotzauer präsentierten im Kraus-Saal einen Erich-Kästner-Abend, der nicht den Erich Kästner der großen Kinderbücher zeigte, sondern den Dichter. Hinter dem, was der Autor selbst "Gebrauchslyrik" nannte, verbergen sich geschliffen scharfe Gedichte über den Menschen, die Gesellschaft, über Krieg und Deutschtümelei.

"Er ist ein Urenkel der deutschen Aufklärung, spinnefeind der unechten Tiefe" - so beschrieb Kästner sich selbst. Wenn er seine Verse setzte über "Die Entwicklung der Menschheit", über Deutschland ("Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?"), über Kriegsgewinnler und die kleinen Leute als die ewigen Verlierer, dann wehte ein Hauch von Trauer und Pessimismus durch schnoddrige, satirisch-scharfe Texte fürs Kabarett.

Ilona Christina Schulz zeigte bei dem Abend unter dem Titel "Uns hängt die Schönheit bis zum Knie" beide Seiten von Kästners Lyrik, die voll Witz und die von Melancholie marmorierte.

Schulz marschiert mit Dotzauer im Schlepptau zackig um den Flügel, Schulz schaukelt "Im Auto über Land", beide mimen auf dem Flügel "Ganz besonders feine Damen". Glück, wer in der ersten Reihe sitzt, denn er darf mitmachen beim "Gebet keiner Jungfrau", beim "Angebot ohne Nachfrage", den Hurenliedern Kästners, die mindestens eben so drastisch sind, wie die von Villon.

Es darf gelacht werden - aber wer möchte denn lauthals lachen bei Texten, in denen der Esprit das Entsetzen über den Menschen verbirgt: "Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen? Du kennst es nicht? Du wirst es kennenlernen!"

Bei allen schauspielerischen Kabinettsstückchen - dem Strip auf dem Flügel, der Demonstration des synthetischen Menschen - gepaart mit absoluter Textverständlichkeit und blinder Harmonie von Gesang und Klavier, zeigte der Abend dem begeisterten Publikum im voll besetzten Kraus-Saal eines an erster Stelle: Kästner war ein großer Moralist und ein großer Dichter. str